

Zu den Künstlerinnen und Künstlern

Albano Hernandez, Spanien

Lebt und arbeitet in Cambridge, UK

www.albanohernandez.com

Albano Hernandez aus Ávila in Spanien ist einer der KünstlerInnen, die einen besonders kritischen Blick auf die Welt werfen. Wahrnehmung, Wert und Produktivität sind in seiner Malerei zentral. Inspiriert von der Kultur des Fleischkonsums und der bedeutenden Rolle, die die Fleischindustrie im Ávila seiner Kindheit einnahm, konzentriert er sich in seiner Arbeit auf die Ästhetik, die Fleisch als Ware erzeugt. Scheinbare Gegensätze verschmelzen zu einer künstlerischen Einheit: arbeitsintensive Praxis und industrielle Prozess, Zerlegen und Erschaffen, Unreinheit und Reinheit. Dabei nutzt er Kreislaufwirtschaft, um Abfall zu reduzieren und Nachhaltigkeit zu fördern.

Ana Žerjal, Slowenien

Lebt und arbeitet in Koper, Slowenien

Zum [Facebook-Profil](#)

Eine Kombination aus künstlerischen Kooperationen und der Erforschung verschiedener Disziplinen – so kann man das Werk von Ana Žerjal wohl am besten beschreiben. Geboren 1987 im slowenischen Küstenstädtchen Koper, wandte sie sich im Zuge ihres Studiums an der Akademie der Bildenden Künste in Ljubljana zuerst der Bildhauerei zu. Seither ist in zahlreichen künstlerischen Bereichen wie Skulptur (Holz, Stein, Metall ...), Landart, Formaviva, Bühnenbild, Bühnenrequisiten-Design, Kostümdesign, Malerei, Video- und Animationsfilme und Performance interdisziplinär unterwegs. Im Zentrum stehen dabei die unermüdliche Erforschung von Faktoren und Folgen ihrer näheren Lebens- und Arbeitsumgebung und die Situation, in der sich die Welt aktuell befindet.

Barbara Höller, Litauen

Lebt und arbeitet in Wien, Österreich

www.barbarahoeller.at

Nach zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland sowie bedeutenden Auszeichnungen ist die 1959 geborene Künstlerin Barbara Höller aus Litauen dem internationalen Kunstpublikum schon lange ein Begriff. In ihrer Arbeit schafft sie konzeptuelle Systeme, in denen zentrale künstlerische Prinzipien wie Materialität, Maßeinheiten und Dimensionen mit Fragen der menschlichen Existenz verbunden werden. Ihr Studium der Mathematik kann sie dabei nur schwer verbergen, bilden doch mathematische und physikalische Fakten die Klammer dazwischen. Um die Realität mittels abstrakter Formen und Beziehungssysteme darzustellen, befolgt die Künstlerin strikt die klaren Regeln der Naturwissenschaften.

Barbara Kastelec, Slowenien

Lebt und arbeitet in Ljubljana, Slowenien

<https://www.barbarakastelec.com>

Wo liegen die Beziehung und der Zusammenhang zwischen Essen, Leben und dem unausweichlichen Tod? Diese Frage nimmt die zentrale Rolle im Schaffen der slowenischen Künstlerin Barbara Kastelec ein. Aus der Perspektive des Nährens ebenso wie aus der kreativer Zerstörung. Dabei bedient sie sich verschiedener Hefe-Pilze, Arten von Schimmel, Bakterien und Schleimpilze. Neben der biologischen Struktur interessiert sie dabei vor allem die Einbindung dieser Mikroorganismen in das Leben größerer Lebewesen. Die scheinbare Eigenständigkeit von Makrokosmen wird bei näherer Betrachtung zu einem Mosaik aus Mikrokosmen, bestehend aus unzähligen Lebewesen. Dies gilt nicht nur für Pflanzen, sondern auch für Tiere und den Menschen.

Bartosz Fraczek, Polen

Czestochowa, Polen

[Zum Facebook-Profil](#)

Mit über 240 Gruppenausstellungen und 95 Einzelausstellungen, unter anderem in den USA, Mexiko, Japan, Kasachstan, Zypern, Österreich und China zählt der Bartosz Fraczek zu den bekannten Namen der internationalen Kunstwelt. Seine Gemälde befinden sich in privaten und öffentlichen Sammlungen. Und auch in der akademischen Welt ist der 1974 geborene Pole kein Unbekannter. Nach dem Studium der Malerei an der Jan-Długosz-Universität in Czestochowa erlangte er seinen Dokortitel und seine Habilitation an der Akademie der Bildenden Künste in Krakau. Als Gastprofessor war er in der Slowakei, Thailand und China tätig, bevor er als Professor an Jan-Długosz-Universität zurückkehrte. Aktuell ist er einer der künstlerischen Leiter des Incident/Accident Kunst- & Musikfestivals. Zudem fungiert er als Kurator für zahlreiche Ausstellungen und Symposien in Polen und im Ausland.

Bodo Korsig, Deutschland

Lebt und arbeitet in Trier, Deutschland

www.korsig.com

In seiner Arbeit konzentriert sich der in Zwickau geborene Künstler hauptsächlich auf Rauminstallationen, Skulpturen und Videokunst. Menschliches Verhalten in Extremsituationen zieht sich dabei als Thema durch sein Schaffen. Seit 1992 hat er in über 250 Galerien und Museen weltweit ausgestellt, darunter das Leonardimuseum Dresden (Deutschland), das Fukumitsu Art Museum (Japan), das Smart Museum of Art Chicago (USA), das Arp Museum Bahnhof Rolandseck (Deutschland) und das ZKM Karlsruhe (Deutschland). Seine Werke sind in über 50 nationalen und internationalen Museumssammlungen vertreten. Darunter befinden sich klingende Namen wie die National Gallery of Art in Washington D.C., des Brooklyn Museum of Art oder das Tschechische Museum für Bildende Kunst in Prag.

Elena Victoria Pastor, Venezuela

Lebt und arbeitet in Hamburg

<https://elenavictoriapastor.com>

Elena Victoria Pastor befindet sich in ihrem Schaffen auf der Suche nach Brücken, Schnittpunkten und Verbindungen zwischen scheinbar weit auseinanderliegenden Perspektiven. Wie zwischen den Weltanschauungen indigener Menschen im Amazonas und dem philosophisch-ökosophischen Denkens Mitteleuropas. Durch diese Erkundung zielt sie darauf ab, den anthropozentrischen Blick zu dekonstruieren und eine integrative Horizontalität zu fördern, die Möglichkeiten für Handeln mit einem geringeren ökologischen Fußabdruck eröffnet. Ihre eigenen Erfahrungen fließen dabei sicher ein, ist die Venezuelerin 2014 aus Südamerika nach Europa immigriert. Anerkennung fanden ihre Werke bisher in internationalen Ausstellungen wie im Performance Arts Links in Stockholm, dem Kunstverein Harburger Bahnhof, der Sofia Art Week in Bulgarien oder im Kunsthaus Hamburg.

Goda Palekaite, Litauen

Lebt und arbeitet in Brüssel, Belgien

www.palekaite.space

Goda Palekaite aus Litauen arbeitet vor allem am und im spannungsgeladenen Schnittpunkt zwischen Bildender Kunst, Performance, künstlerischer Forschung, Literatur und Anthropologie. Beginnend mit tiefer, meist historischen Recherche münden ihre Werke in Filmen, Skulpturen, Texten, Installationen und Performances. Im Fokus liegen dabei historische Persönlichkeiten, die kulturelle Klischees und Ideologien infrage stellten und deswegen als Dissidenten, Ketzer oder Abweichler am Rande der Gesellschaft standen. Dabei verschmelzen die Berichte der Künstlerin mit denen dieser Persönlichkeiten, die alle auf ihre Weise die Überzeugungen ihrer Zeit durchbrachen. Zu sehen waren die Arbeiten und Performances unter anderem im Västerås Art Museum in Brüssel, auf der Biennale Architettura 2018 in Venedig oder in der Whitechapel Gallery in London.

Gregor Pratneker, Slowenien

Lebt und arbeitet in Maribor, Slowenien

www.saartchiart.com/pratneker

Landschaften, die sich verdrehen, wenden, herumgewirbelt und auseinandergerissen werden. Oder auch mit dem Himmel und dem Wasser verschmelzen oder hinter Klippen verschwinden. Und auch Überschwemmungen kommen vor. So zeigen sich die unverkennbaren Gemälde von Gregor Pratneker aus Slowenien. Dabei sieht der Künstler den Malprozess als Zugang zu seinem inneren Leben und den eigenen Reaktionen auf oft aufreibende globale Ereignisse. Indem er Farbe über und um eine Oberfläche bewegt, werden Wetter- und geologische Prozesse zu Veränderern, die auf Landformen wirken, die tief aus seinen inneren Erinnerungen stammen. Dabei schlendert seine Kunst nicht durch die Landschaft und beschreitet Momente, sondern fängt Prozesse ein, die Veränderung und Bewegung darstellen.

Inma Fierro, Spanien

Lebt und arbeitet in Sevilla, Spanien

www.inaloitzl.net

Flexible Wege, um Ideen und Emotionen zu kanalisieren und auszudrücken. Nach ihnen ist der spanische Künstler Inma Fierra ständig auf der Suche. Dabei verknüpft er seine eigenen Erinnerungen mit den Einflüssen seines täglichen Lebens und erschafft so Kunstwerke, die alle Emotionen und Gefühle sammeln und konservieren. Ein persönliches Tagebuch auf Leinwand, wenn man so will. Auch wenn sich diese Motivation durch seine Arbeiten zieht, so variiert doch der Prozess je nach Thema und dem Raum, in dem er stattfindet. Normalerweise arbeitet er dabei mit Acrylfarben, Wachsmalstiften, Ölfarben oder Pigmenten auf Stoff, Papier oder Holz, experimentiert aber auch mit Klebern, Lack, Fotografie oder Collagetechniken. Ein Ausdruck seines eigenen Daseins im Hier und Jetzt, der Referenz aus der Vergangenheit zieht und es dem Künstler erlaubt, sich Gedanken über die Zukunft zu machen.

Ina Loitzl, Österreich

Lebt und arbeitet in Wien, Österreich

www.inaloitzl.net

Die 1972 in Klagenfurt geborene Bildende Künstlerin Ina Loitzl beschäftigt sich in ihrer Arbeit vorrangig mit dem Schneiden. Im Video, Textil und auch mit der Schere. Dabei ist auch der Raum installativ ein immer wieder kehrendes Thema. Es geht ihr nie um das Malen, wie mit einem Pinsel und Tupfen oder das Fließenlassen von Farbe, sondern um den wortwörtlichen, harten Schnitt, der für sie die Lebensphase repräsentieren.

Judith Roux, Frankreich

Lebt und arbeitet in Pont-à-Mousson, Frankreich

www.judith-roux.com

Die Französin Judith Roux schafft in ihrer Arbeit Objekte und Installationen aus Glas. Durch gezielte Handlungen schafft sie es, die üblichen Auseinandersetzung ihres Publikums mit der Umgebung herauszufordern und dieses zu ermutigen, alles im Alltag zu hinterfragen. Dabei ist jeder angehalten, aktiv in ihrer Installation mitzugestalten. Außerdem fordert sie aktives Hinschauen, indem scheinbar banalen und minimalen Details große Bedeutung innewohnt. Jedes Wort, jeder Schritt ist essentiell. In ihrer Kunst und auch im Leben.

Ken Asahina, Japan

Lebt und arbeitet in Kanagawa, Japan

<https://kenasahina.wixsite.com/kenasahina>

Ursprünglich aus der Architektur kommend, fand Ken Asahina auf seinen Wanderungen durch Indien und Thailand nicht nur ein Gefühl für die Weite der Welt, sondern auch seine Berufung zur Kunst. Ein wichtiger Meilenstein in der Karriere des 1974 geborenen Japaners war die Auswahl für das Madrider Studienprogramm durch die Galerie SUDOH im Jahr 2005. Außerdem nahm er an der Residenz "ARIO 2011" in Japan, an "ART CIRCLE 2016" in Slowenien und an "Incident accident 2018" in Polen teil. Dabei ist er nicht

nur als Künstler tätig, sondern engagiert sich auch in verschiedenen Kunstprojekten für Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Kristina Mésároš, Slowakei

Lebt und arbeitet in Scharndorf, Österreich

www.kristinamesaros.com

Die Geschichten, die Kristina Mésároš mit ihren Gemälden erzählt, enden nicht mit dem letzten Strich des Pinsels der Malerin. Sondern gehen weit darüber hinaus. Äußerst geheimnisvoll versieht sie ihre Werke dabei mit spezifischer Codierung ihrer Gemälde auf der symbolischen Ebene. Dabei erschafft sie keine neuen Mythologien, sondern bedient sich bestehender Assoziationen. Dies gelingt nicht zuletzt durch die Verwendung bestehender Filmtitel, die in einen neuen Kontext gebraucht werden. Dabei bleiben ihre Gemälde niemals außerhalb des täglichen Lebens, sondern spiegeln Erfahrungen der Künstlerin mit neuen Umgebungen oder neuen Lebenssituationen wider.

Laura Rikman, Spanien

Lebt und arbeitet in Madrid, Spanien

www.laurarikman.com

Laura Rikman erschafft Schmuckstücke, die von menschlichen Erfahrungen und Beziehungen inspiriert sind. Aufgrund ihrer Arbeit als künstlerischer Graveurin für die Königliche Münze Spaniens neigt sie dazu, meist kleine Formate oder gar Miniaturen zu erschaffen. Ihre Kollektionen konzentrieren sich auf das Upcycling antiker Schmuckstücke. Dabei werden Vintage-Stücke mit gemalten Miniaturen, Gravuren und Zeichnungen aufgewertet und mit neuem Leben versehen. Ihren Antrieb findet sie dabei in der Schaffung von Erinnerungen, um sich selbst vor dem Vergessen zu bewahren. Schließlich sind für die Künstlerin Erinnerungen alles, was und Menschen ausmacht und was wir enthalten.

Marcus Paschoalin, Brasilien

Lebt und arbeitet in Minas Gerais, Brasilien

[Zum Instagram-Profil](#)

Der Fokus in der Arbeit von Marcus Paschoalin liegt auf den 50er, 60er und 70er-Jahren sowie in all ihren Ausdrucksformen. Von der Musik über die Kunst bis hin zur Dekoration. Ein Lebensgefühl, das der Brasilianer auf großflächigen Gemälden einfängt. Dabei spannt er einen Spannungsbogen zwischen Farben und Formen und nutzt das Stilmittel der Improvisation als schöpferisches Werkzeug. Seine Werke wurden bereits auf mehreren internationalen Ausstellungen und Messen gezeigt, darunter das Carrousel du Louvre, das Gerdau Museum Belo Horizonte, Red Dot Miami, Art Circle Slovenia und viele andere in Brasilien.

Mateusz Pawełczyk, Polen

Lebt und arbeitet in Częstochowa, Polen

[Zum Instagram-Profil](#)

Auf seiner künstlerischen Suche durchläuft Mateusz Pawełczyk aus Polen immer wieder einen Prozess, an dessen Ende die eigentliche Komposition der großflächigen Gemälde steht. Erst wenn sich alles im Gleichgewicht befindet, ist der Künstler zufrieden. Dem geht ein Prozess des abwechselnden Aufbaus und Zerstörens der Anordnung und Ordnung auf der Oberfläche der Leinwand voraus, der aus zahlreichen Herausforderungen besteht. Wer in seinen Arbeiten einen Bildplan vermutet, sucht vergeblich. Denn erst das Hinterfragen von Entscheidungen ermöglicht es ihm, neue Phänomene in der Malerei und künstlerische Überraschungen zu erleben. In diesem Zusammenhang wird das Thema des Gemäldes nur zum Vorwand für die Suche innerhalb der Struktur des Gemäldes. Mateusz Pawełczyk ist aktuell als Assistent am Lehrstuhl für Malerei Akademie von Jan Długosz in Częstochowa tätig.

Mirela Trăistaru, Rumänien

Lebt und arbeitet in Bukarest, Rumänien

[Zum Instagram-Profil](#)

Das künstlerische Schaffen von Mirela Trăistaru zieht sich durch die verschiedenen Bereiche und Disziplinen. Sonst ist die Rumänin nicht nur Malerin, sondern auch Kostümbildnerin, Grafikdesignerin, Bühnenbildnerin und Spezialistin für Bodypainting und monumentale Werke. Aufgrund dieser Vielseitigkeit kuratierte sie die Biennale des Kunstbuches in Bukarest sowie zahlreiche internationale Ausstellungen. Ursprünglich aus Bistrița stammend, absolvierte Mirela Trăistaru die Romulus Ladea High School of Visual Arts und die Ion Andreescu Academy of Visual Arts in Cluj-Napoca, erlangte einen Master-Abschluss in Malerei an der Universität der Künste Bukarest und promovierte an der West-Universität Timișoara.

Norbert Tóth, Ungarn

Lebt und arbeitet in Zalaegerszeg, Ungarn

www.tothnorbi.com

Kein übermenschliches Wunder oder Mystik, sondern pure Wissenschaft. So definiert der Ungar Norbert Tóth seine Art von Kunst. Seit langem beschäftigt er sich mit der Kombination klassischer Wandmalereiprozesse und der Restaurierungstechniken. Und verwandelt Wandgemälde in tragbare Tafelbilder. Dabei nimmt die Vergänglichkeit von Kunst eine große Rolle ein und der Künstler möchte zeigen, dass die Ewigkeit der Kunst nicht nur mit in Material codierten Informationen überleben kann, sondern auch mit einem Bild, das sich ins menschliche Gedächtnis eingebrannt hat. Das heißt, wenn das Werk selbst, die Materie selbst, sich ändert oder vergeht, kann seine Spiritualität dennoch im Gedächtnis des Empfängers bleiben, und dies mag sogar wichtiger sein als das Überleben des Kunstwerks selbst.

Pepijn van den Nieuwendijk, Niederlande

Lebt und arbeitet in Den Haag, Niederlande

www.pepijnvandennieuwendijk.com

Pepijn van den Nieuwendijk ein multidisziplinärer Künstler, bekannt für seine lebendigen und detailreichen Arbeiten in Illustration, Malerei und Keramik. Pepijns Kreationen vereinen diverse kulturelle Einflüsse und zeigen bunte und kunstvolle Gemälde, Zeichnungen und Keramikskulpturen, die bekleidete Mäuse, Eulen, chinesische Drachen und fantastische Kreaturen darstellen. Seine Welt ist eine, in der Monster in riesigen Monsterfabriken hergestellt werden und in der Mammut auf Parade gehen, in der Dodos Zeitreisende, Eulen Nachtbomber sind und in der Menschen nur eine marginale Rolle spielen. Es ist ein fantasievolles persönliches Reich, das an Märchen und Comicstrips erinnert. Obwohl oft humorvoll, tragen sie eine tiefere, bedeutungsvollere Bedeutung, die in historischen Erzählungen und Geschichten verwurzelt ist.

Ricardo Israel Arnauda Canchola, Mexiko

Lebt und arbeitet in Mexico City, Mexiko

www.rich.arnauda.com

Für den Mexikaner Ricardo Israel Arnauda Canchola ist Kunst ein Werkzeug, um Themen kritisch anzusprechen, die er für essentiell hält. Dabei versucht er, die Menschen zum Analysieren und Reflektieren anzuhalten. Sein Stil mag einfach sein, ist aber mit viel Liebe zum Detail gespickt und beruht auf der prä-hispanische Kunst Lateinamerikas und wirkt dem Vergessen dieses großen kulturellen Erbes entgegen. Dabei versucht er auch immer wieder, andere Menschen in den Schaffungsprozess einzubeziehen und so kollektives Erleben zu erreichen.

Sibylle Gieselmann, Österreich

Lebt und arbeitet in Wien, Österreich

<https://sibyllegieselmann.com>

Kunst und Leben der Künstlerin Sibylle Gieselmann sind untrennbar miteinander verbunden und verwoben. Das eine kann ohne das andere nicht sein, Taucht etwas Neues auf, beginnt sie genauer hinzusehen und versucht, über das Offensichtliche hinwegzusehen und in die Tiefe zu blicken. So entstehen Gemälde von hoher Ästhetik, die ihre gesamte Spannung nicht gleich beim ersten Ansehen preisgeben, sondern bei denen es sich lohnt, genauer hinzuschauen. Denn dann sieht man sie auch: Poesie und Symbolik, Bewegung und Subversion der alltäglichen Dinge.